



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

**LITERATURPROGRAMM OKTOBER 1996** (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG/AUSTRIA FILMMAKERS COOP <b>TEXT UND FILM I: CHRISTANELL / MAYRÖCKER · ADRIAN / GANGLBAUER · SAXINGER / STÄHR · KILIC / NACHBAUR</b>	Konzept: <b>ILSE KILIC, MOUCLE BLACKOUT</b> Vorführungen, Lesungen, Dialog
3	Donnerstag 20.00 Volkstheater VII., Neustiftgasse 1	<b>„MAGIC WOLFI“ – DER VISIONÄR DES UNBESCHREIBLICHEN: WOLFGANG BAUER</b> liest 1996 erschienen: Band 8 der Werkausgabe Wolfgang Bauer, Werke 1–8 (1986–1996, hg. Gerhard Melzer, Literaturverlag Droschl, Graz) <b>GERHARD MELZER</b> (Professor der Universität Graz) skizziert einleitend Wolfgang Bauers poetische Weltstrukturierung Karten zu öS 100,- / 75,- / 50,- im Volkstheater und bei den Literaturveranstaltungen der Alten Schmiede	
4	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXT UND FILM II: HENDRICH / HUBER · ZAUNER / OBERMAYR · WIDHALM / STEINBACHER · BLACKOUT / SCHÖFFAUER</b>	Vorführungen, Lesungen, Dialog
7	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ERICH HACKL</b> liest aus seinem neuen Buch „In fester Umarmung“, Geschichten und Berichte (Diogenes, Herbst 1996)	
9	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>JULIAN SCHUTTING</b> liest aus seinem neuen Gedichtband „Das Eisenherz sprengen“ (Residenz Verlag, Herbst 1996)	
10	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen mit Textdiskussion <b>BRIGITTA FALKNER</b> (Wien) · <b>DIETER SPERL</b> (Graz) · <b>GABRIELA JURINA</b> (Innsbruck) · <b>ANNA NÖST</b> (Wien) (Detailangaben siehe Rückseite)	Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: <b>CHRISTINE HUBER</b>
14	Montag · 18.30 Literarisches Quartier	<b>FRANZ JOSEF CZERNIN</b> (Rettenegg) liest aus seinem neuen Gedichtband „natur-gedichte“ (Hanser Verlag, Herbst 1996) <b>ANSELM GLÜCK</b> (Wien) erzählt, rezitiert, liest „toter winkel, blinder fleck“; „eiserne mimosen“ (theater); „die letzte jahreszeit (heft 2)“ (Literaturverlag Droschl)	
16	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	<b>LUCAS CEJPEK</b> Präsentation und Lesung des soziologisch-literarischen Feldforschungsprojektes IHR WUNSCH. GESELLSCHAFTSROMAN und WUNSCHPRODUKTIONEN. MATERIALIENBAND (beide Sonderzahl Verlag, 1996) der Autor im Einführungsgespräch mit dem Soziologen <b>WOLFGANG RICHARD KNAPP</b> , Lesung, Diskussion	
18	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>JOSEF WINKLER</b> (Pogöriach) liest aus seinem neu erschienenen Roman „Domra. Am Ufer des Ganges“ (Suhrkamp Verlag, Herbst 1996)	Moderation: <b>CHRISTIANE ZINTZEN</b>
24	Donnerstag · 18.30 Literarisches Quartier	<b>KUNSTLEBENSVERSUCHE</b> 2 Lesungen zum Thema aus neu erschienenen Büchern <b>ERNST NOWAK</b> (Wien) liest aus „Schubert spielen“ (Residenz Verlag, Herbst 1996) <b>LYDIA MISCHKULNIG</b> (Wien, ausgezeichnet beim Ingeborg Bachmann Wettbewerb 1996) liest aus „Hollywood im Winter“, Roman (Haymon Verlag, Herbst 1996)	Moderation: <b>CHRISTIANE ZINTZEN</b>
28	Montag · 19.00 Kunstverein Wien	<b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 1996/97</b> zum Generalthema <b>RHYTHMUS</b> konzipiert und durchgeführt von der Literaturzeitschrift DER PROKURIST (Lana-Wien, Redaktion: Oswald Egger)	
29	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>HANS-JOST FREY</b> (Universität Zürich) 3 Vorlesungen: 1. Vorlesung (Montag) zentriert auf Gehen und Gedichte 2. Vorlesung (Dienstag) zentriert auf Rhythmik anhand Schumanns „Träumerei“ 3. Vorlesung (Mittwoch) zentriert auf Hölderlins Dichtung mit freundlicher Unterstützung durch die STIFTUNG PRO HELVETIA, Zürich	PRO HELVETIA ■ F
30	Mittwoch · 19.00 Kunstverein		

**MUSIKPROGRAMM OKTOBER 1996** (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TANZWERKSTATT: „Zeitlose Solos“ HARMEN TROMP</b> über Rosalia Chladek und Andrej Jeržik: Vortrag mit Videobeispielen	
3	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (1):</b> Kompositionen von <b>WOLFGANG MITTERER</b> und <b>WOLFGANG REISINGER</b> mit Wolfgang MITTERER (Live-Elektronik), Wolfgang REISINGER (Percussion)	
4	Freitag · 19.00 Kunstverein	<b>WIEN MODERN (2):</b> Werke von <b>HORST EBENHÖH, IVAN ERÖD</b> und <b>MARTHA SOUTHWICK</b> <b>GERT RAINER SCHUBERT</b> (Violine) · <b>MARTHA SOUTHWICK</b> (Klavier)	
5	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (3):</b> Werke für <b>CELLO SOLO</b> <b>BRUNO STROBL · MICHAEL AMANN · GERHARD SCHEDL · WOLFRAM WAGNER</b>	<b>WOLFGANG PANHOFFER</b> (Cello)
8	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (4): JOHN DOWLAND</b> Contemporary – Kompositionen von <b>YUKI MORIMOTO</b> <b>MARTIN SCHWARZ</b> (Gitarre) · <b>ODILE SKARNES</b> (Viola) · <b>YUKI MORIMOTO</b> (Gesang, Klavier)	
10	Donnerstag · 19.00 Alte Schmiede	<b>AMERIKAS NATIONALOPER „SUSANNAH“</b> von <b>CARLISLE FLOYD</b> Präsentation der Premiere der Wr. Kammeroper (14. 10.) Gespräch mit <b>BRIGITTE FASSBAENDER</b> (Regie) · <b>CHRISTIAN ARMING</b> (Dirigent) und dem Ensemble.	Musikbeispiele
11	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (5):</b> Werke für <b>SOLOFLÖTE · ALEXANDER WAGENDRISTEL</b> Werke von Haubenstock-Ramati · Simeon Pironkoff · Wolfgang Seierl · Christian Minkowitsch · Edgar Varese u. a.	
15	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (6): WEBERN-PROJECT</b> – Opus 23, 25, 27 <b>KIRSTIN NORDERVAL</b> (Sopran) · <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier) · Vortrag: <b>CHRISTIAN SCHEDLMAYER</b>	
17	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (7): WEBERN-PROJECT</b> – Opus 3, 4, 7, 11, 12, 23, 25, 27 <b>HERWIG TACHEZI</b> (Cello) · <b>KIRSTIN NORDERVAL</b> (Sopran) · <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier) · Vortrag: <b>CHRISTIAN SCHEDLMAYER</b>	
23	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIKTHEATER AMERIKAS: RICHARD RODGERS · OSCAR HAMMERSTEIN · LORENZ HART</b> <b>HEIDI EISENBERG</b> (Alt) · <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier)	
25	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (8): RAINO RAPOTTNIG</b> (Sampler, ensonic) · <b>CHRISTIAN UTZ</b> (Sampler, Kurzweil Computer) „Mosaic“	
28	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (9):</b> Komponistenporträt <b>MICHAEL AMANN</b> Werke 1995/96 („Der fliegende Rochen“, „Für Cello solo“, „Musik für Orchester“, „Oxen of the sun“) · Vortrag und Präsentation: <b>CHRISTIAN HEINDL</b>	
30	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (10):</b> Komponistenporträt <b>HANNES RAFFASER</b> <b>DANIA LUKAN</b> (Sopran) · <b>MARKUS LINDNER</b> (Marimba) · <b>MIXED ART SAXOPHONE QUARTETT</b> · Vortrag und Präsentation: <b>CHRISTIAN HEINDL</b>	
31	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIEN MODERN (11): THE ART OF PERCUSSION</b> – Musik der „offenen Grenzen“ <b>BERND THURNER</b>	

**AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN OKTOBER 1996** (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

3	Donnerstag · 19.30 I., Postgasse 4	<b>„ROMANTISCHE ORGEL“</b> in der Dominikanerkirche <b>MICHAEL SCHÖNHEIT</b>	Programm auf Anfrage
6	Sonntag · 11.00 Kunstverein	<b>SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER – „VERGNÜGLICHES AUS ALLER WELT“</b> mit <b>ELISABETH SCHMIDT</b> (Flöte) und dem <b>WIENER BOHÈME QUARTETT</b> (Klavier u. Streichinstrumente) · <b>WERNER HACKL</b> erzählt Geschichten vom „Alten Wien“	
10	Donnerstag · 19.30 I., Postgasse 4	<b>„ROMANTISCHE ORGEL“</b> in der Dominikanerkirche <b>HANS HASELBÖCK</b> und <b>CHOR</b> d. Abt. Kirchenmusik (Hochschule für Musik)	Programm auf Anfrage
15	Dienstag · 18.00 Alte Schmiede	<b>UWE POINTNER: NEUE METALLSKULPTUREN '96</b> Plastiken aus Stahl und Bronze Vernissage	Sondermuseum Ausstellung bis 14. 11. Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr (1. 11. geschlossen)
15	Schönlaterngasse 7a Dienstag 19.00	<b>GALERIE IN DER ARTOTHEK</b> <b>CLAUDIA KLUCARIC</b> Graphiken Vernissage	<b>SABINE MARTE</b> Ausstellung bis 10. 10. 1996 Montag bis Freitag 12.00–18.00 Uhr Ausstellung bis 14. 11. 1996
17	Donnerstag · 18.30 III., Rennweg 91	<b>WIENER ORGELKONZERTE</b> in der Kirche Maria Geburt <b>DALIBOR MIKLAVCIC</b>	Programm auf Anfrage
20 bis 22	Sonntag bis Dienstag ab 11.00 bzw. 17.00 IX., Porzellangasse 19 Schauspielhaus	<b>THROUGH THE WRITING CLASS</b> SCHREIBKUNST IN UND AUS GROSSBRITANNIEN <b>JULIAN BARNES · CHRISTOPHER BIGSBY · DAVID CONSTANTINE · VALENTINE CUNNINGHAM · MICHAEL DIBDIN · CAROL ANN DUFFY · HERBERT · FOLTINEK · JOHN FOWLES · PATRICK MC GRATH · CRAIG RAINE · PETER ROBINSON · MARGARETE RUBIK · EVELYN SCHLAG · MICHAEL SCHMIDT · NICHOLAS SHAKESPEARE · JO SHAPCOTT · JEFFREY WAINWRIGHT · PETER WATERHOUSE · FAY WELDON · ROMANA ZEILINGER</b> Es erscheint ein Sonderprogramm	Eröffnung: <b>DR. URSULA PASTERK</b> INTER-CONTINENTAL <b>50</b> YEARS OF GLOBAL HOSPITALITY
24	Donnerstag · 18.30 XIX., Kardinal-Innitzerpl. 1	<b>WIENER ORGELKONZERTE</b> in der Kirche Wien-Döbling <b>ROBERT KOVACS</b>	Programm auf Anfrage

**2./4. 10.** Aus dem Veranstaltungskonzept von Moucle Blackout und Ilse Kilic: „Das Wesentliche am Konzept ist, daß auf die Arbeit der/des Kolleg/en/in/nen eingegangen wird und auf deren Eigenarten. Es soll ein Film entstehen, zu dem a) gelesen werden kann b) der den Text auf der Tonspur enthält c) beide Varianten kombiniert; es kann natürlich auch ein Text entstehen, zu dem ein Film gezeigt wird. Die Interpretation bleibt den Herstellern überlassen; gibt es noch andere Ideen zur Präsentation – nur zu, sie werden gerne angenommen.“ Derart sind folgende Gemeinschaftsarbeiten zustandegemommen: von Linda Christanell und Friederike Mayröcker; Marc Adrian und Petra Ganglbauer; Otto Saxinger und Robert Stähr; Ilse Kilic und Petra Nachbaur; Hermann Hendrich und Christine Huber; Hansjörg Zauner und Richard Obermayr; Fritz Widhalm und Christian Steinbacher; Moucle Blackout und Karin Schöffauer.

**3. 10. WOLFGANG BAUER**, Träger des Großen Österreichischen Staatspreises 1994 über seine Schreibearbeit im Gespräch mit Walter Grond: „So sehe ich den Fortgang des Schreibens, daß ich immer etwas für mich Neues versuche. Ich habe ja gar nicht sozusagen genug Fleisch in meiner Umgebung, daß sich etwas Neues aufdrängen würde, so muß ich sehr viel erfinden. Ich möchte beim Schreiben auch Dinge klären, die ich abstrakt gar nicht denken kann. Mit konkreten Figuren und einer konkreten Geschichte und mit der Eigendynamik, die ein Stück während des Schreibens annimmt, will ich gewisse Rätsel lösen. In vielen Fällen lege ich mir ein Rätsel vor und löse es dann schreibend.“

**GERHARD MELZER**: geboren 1950, Professor am Institut für Germanistik der Universität Graz, Leiter des Franz Nabl Instituts für Literaturforschung. Zahlreiche Publikationen zur österreichischen Gegenwartsliteratur, Herausgeber der Werkausgabe Wolfgang Bauer seit 1986, Herausgeber der Dossier-Buchreihe über österreichische Autorinnen und Autoren, darunter Band 7: Wolfgang Bauer, herausgegeben von Walter Grond und Gerhard Melzer.

**ANSELM GLÜCK**: geboren 1950 in Linz, lebt in Wien. Lieferbare Titel: „ohne titel“ (1984), „meine arme sind herz genug“ (Prosa und Zeichnungen, 1985), „die eingeborenen sind ausgestorben“ (1987), „ich muß immer daran denken (geschichte)“ (Text und Bilder 1988), „wir sind ein lebendes beispiel (theater)“ (1992, Uraufführung 1991), „ich meine was ich tu“ (Faksimile eines Handschrifttextes, 1993), „melken bis blut kommt“ (Text und Zeichnungen, 1993), „mit der erde fliegen“ (Text und Bilder, 1994), „die letzte jahreszeit“, heft 1 (1995) und heft 2 (1996), „toter winkel, blinder fleck“ (1996).

**16. 10.** „Die Ausgangslage für Lucas Cejpeks Gesellschaftsroman – Untertitel und Gattungsbezeichnung in einem – ist gleichermaßen verblüffend wie anspruchsvoll. Auf der Basis einer üblicherweise von Demoskopien benützten Quotenstichprobe wählte Cejpek 50 Bewohner Österreichs nach Geschlecht, Alter, Beruf und Wohnort aus, die als repräsentativ für die Bevölkerungsstruktur Österreichs der 90er Jahre zu bezeichnen sind. Von diesem demoskopischen Fahrplan geleitet, hat sich der Autor buchstäblich auf die Reise quer durch Österreich gemacht. Als ehemaliger Hörfunkjournalist mit dem Umgang mit Mikrofon und Aufnahmegerät professionell vertraut, führte er mit 50 Österreichern – vom Kind bis zum greisen Pfarrer, vom Arbeiter bis zur Unternehmerin, von der Hausfrau bis zum Bergbauern – jeweils 45minütige Gespräche. Der Ausgangspunkt jedes Gespräches war der größte Wunsch des Gesprächspartners: der Wunsch wird als Sprachbewegung notiert, als eine Bewegung aber, die den einzelnen übersteigt. Die Wünsche werden erfüllt – mit den Möglichkeiten der Literatur. Derart formieren sich diese 50 streng komponierten Porträts zu einem Österreich-Porträt des ausgehenden 20. Jahrhunderts und zum Modell eines zeitgemäßen Gesellschaftsromans. Der dem Roman beigegebene Materialienband dokumentiert die Fülle der Recherchearbeiten – in Form von Gesprächsauszüge und Ortsbeschreibungen.“

Sonderzahl

Die literarische Formel zum neuen Gesellschaftsroman

Österreich : Quotenstichprobe = 50 Interviews

50 Interviews x Lucas Cejpek = Ihr Wunsch



Lucas Cejpek • Ihr Wunsch. Gesellschaftsroman • Materialienband: Wunschproduktionen • beide Bücher im Schuber öS 330,-

**7. 10.** „Der Biographie unseres Jahrhunderts auf der Spur – so könnte man diese einfühlsamen Gedenklätter, hellwachen Tagträume und spöttischen Sittenbilder nennen, in denen Erich Hackl unbeirrt von Lärm und Hast der Tagesaktualität Geschichten von Aufbruch und Widerstand, Wut und Zärtlichkeit, Würde und Freundschaft erzählt.“

**ERICH HACKL**: geboren 1954 in Steyr. Nach dem Studium der Germanistik und Hispanistik Lehrer und Lehrbeauftragter an Universitäten in Madrid und Wien. Lebt als Schriftsteller und Übersetzer in Wien. „Auroras Anlaß“; „Abschied von Sidonie“; „König Wamba“, Ein Märchen mit Zeichnungen von Paul Flora; „Sara und Simón“, Eine endlose Geschichte (alle Diogenes).

**9. 10.** Von Erinnerung, aufhellend, verdämmernd, sprechen diese Gedichte, wollen festhalten, was sich heimlich längst entfernt hat; andere gehen helleren Augenblicken nach, lösen Bilder aus Zeiten der „Hochgestimmtheit“, sind elegisch, sinnlich-fiebrig, bisweilen selbstironisch oder lapidar. Julian Schutting läßt auch den feinsten Gefühlsschattierungen von Liebesverlust und Liebesverlagerungen Raum, und immer gibt er „den Dingen die Fremdheit zurück,/ gegen die uns/ vertraulicher Umgang/ blind gemacht hat.“

**JULIAN SCHUTTING**: geboren 1937 in Amstetten, Niederösterreich, lebt in Wien und Salzburg. Im Residenz Verlag erschienen zuletzt: „Aufhellungen“, 1990; „Wasserfarben“, 1991; „Gralslicht“, 1994 und „Katzentage“, 1995.

**10. 10. BRIGITTA FALKNER**: geboren 1959 in Wien. Lebt in Wien. Buchveröffentlichung: „Anagramme Bildtexte Comics“ (1992, Das fröhliche Wohnzimmer-Edition, Wien). Die Autorin zeigt ihre neueste Arbeit: „Tobrevierschreiberbot – Palindrome“ (1996, Ritter Verlag, Klagenfurt – Wien).

**DIETER SPERL**: geboren 1966 in Wolfsberg, lebt in Graz. Herausgeber der edition gegensätze – literarische theorie. Veröffentlichungen: „Damals, vor Wort“ (gem. mit Helmut Schranz), Graz 1992; „entwurf von selbst“, Wien, edition ch 1994, „IN EINER ART OHNE NETZ“ (Interview mit und Textmontage zu F. Mayröcker), Graz 1994. Der Autor liest aus „draußen im kopf“ (BLATTWERK Linz-Wien 1996).

**GABRIELA JURINA**: geboren 1967, lebt als freie Schriftstellerin und Journalistin in Innsbruck; Gründungsmitglied der Künstlerinnengruppe „fo art“, Mitbegründerin der Zeitschrift „vogelscheuche“. Schauspielerausbildung am Tiroler Landestheater. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, szenische Lesungen, Installationen. Die Autorin liest aus ihrem ersten Gedichtband: „Der gemeinsame Fisch“ (1995, Haymon).

**ANNA NÖST**: geboren 1961 in Wagna/Steiermark, Studium der Betriebswirtschaft in Graz und Wien, arbeitet als Controllerin in der Abfallwirtschaft. 1993 CD „Linzer Kipferl“, Gedichte und Litaneien im südsteirischen Dialekt. Lesung aus: „Zwischn do und decksas“, herbstpresse, 1995.

**14. 10.** „Franz Josef Czernins „Haupt-Sachen, Kopf-Stücke oder Holz-Wege“ sind poetische Übersetzungen von Natur in Sprache – ironisch und pathetisch, barock und konstruiert, spielerisch und verblüffend. Hier wird Natur nicht abgebildet, sondern aus Sprache eine neue Natur erschaffen. Wortkaskaden statt rauschender Bäche, Satzgipfel statt blauender Berge, und immer wieder die Überraschung, wenn der Leser (gleich dem Wanderer hinter der Wegbiegung) vor einer ganz neuen, unerhörten Wortlandschaft steht.“

**FRANZ JOSEF CZERNIN**: geboren 1952 in Wien, lebt in Rettenegg, Steiermark. Zahlreiche Veröffentlichungen: Gedichte, Prosa, Theaterstücke und Essays.

„Mit „toter winkel, blinder fleck“ kehrt der unvergleichliche Geschichtsmonteur wieder zu seinem schwer beschreibbaren Metier zurück: in Erzählungen und Büchern anderer, in unterschiedlichsten fremden Texten findet anselm glück sein Material: Sprache, die er dann in seine sanfte Mangel nimmt und in seiner poetischen black box zu wunderbaren Miniaturen verwandelt. Und manchmal füllen diese „short stories“ auch ganze Bände mit dem Urstoff der Poesie, mit Überraschungen und mit Einsichten.“

**LUCAS CEJPEK**: geboren 1956 in Wien, Studium der Germanistik in Graz, Lehrbeauftragter, Rundfunkjournalist. Lebt seit 1990 als freier Schriftsteller in Wien. Buchpublikationen: Wahn und Methode. Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften. Roman“ (1983); Und Sie. Jelinek in „Lust“ (1991); Paul Wühr: Wenn man mich so reden hört. Ein Selbstgespräch, aufgezeichnet von L. C. (1993). Bei Sonderzahl: „Diebstgut“, Essays (1988); „Nach Leningrad“, Ein Stück (1989); „Ludwig“, Roman (1989); „Vera. Vera.“, Roman (1992).

**WOLFGANG RICHARD KNAPP**: geb. 1967 in Innsbruck, Soziologe und Kommunikationsforscher.

**18. 10.** Josef Winkler hat bereits Ausschnitte seines neuen Romans in der Alten Schmiede vorgestellt, nun ist das Buch „Domra“ publiziert: „Josefs Winklers genauigkeitsversessene Beschreibung der Einäscherungsstätte am Ufer des Ganges wird getrieben von einer vorbehaltlosen Anerkennung der Vergänglichkeit, ohne die Leben nicht zu begreifen, geschweige denn recht zu leben ist.“

**24. 10.** „Was sonst Material der Lebensnacherzählung ist, wird hier aus dem Zusammenhang genommen und zersplittert, um fast ausschließlich mit diesen kleinen Bruch- und Fundstücken, Schuberts Musik im Ohr, immer neue Versuchsanordnungen auszudenken. In einem das gewohnte Anekdotische parodierenden Rollenspiel von Vertauschungen, Verzerrungen, Spiegelungen, von erfundenen Geschichtchen und Figuren und traumähnlichen Bildfolgen wird die gewohnte Gestalt Schuberts umkreist.“

**ERNST NOWAK**: geboren 1944 in Wien. Studium an der Akademie für angewandte Kunst und an der Universität in Wien. Im Residenz Verlag erschien zuletzt: „Addio, Kafka“, 1987.

Lydia Mischkulnig: Hollywood im Winter: „Im Mittelpunkt des Romans steht eine „moderne“ Ödipus-Inszenierung. Die Bühnenrealität mit ihren absurden wirklichen Regie-Ideen verflucht die Autorin kunstvoll und oft überraschend mit dem wirklichen Leben ihrer Figuren und den vielfältigen Beziehungsmustern zwischen Gefühlskälte, Sexspielen und Inzest. Ihre Sprache ist frech formuliert und voll origineller Bilder.“ – „Lydia Mischkulnig ist eine ungehemmte Erzählerin“ (Alfred Kolleritsch).

**LYDIA MISCHKULNIG**: geboren 1963 in Klagenfurt, studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (Bühnenbild) und Wien (Film). Schreibt seit 1991. Hörspiele, Theaterstücke, Roman „Halbes Leben“.

**28.-30. 10. HANS-JOST FREY zu seiner Vorlesungsreihe DER GANG DES GEDICHTS:**

– „Gehen kann eine rhythmische Erfahrung sein, und die Bewegung des Gedichts kann als Gehen erfahren werden, aber immer erst zum zweiten Mal. Ein Gedicht von André du Bouchet besinnt sich auf seinen Anfang, den es in der besinnenden Wiederholung schon verpaßt hat.“

– Anfang und Ende sind nicht rhythmisch. Eine rhythmische Bewegung hat immer schon angefangen und kann nicht aus sich selbst heraus aufhören. In der Musik – befragt am Beispiel von Schumanns „Träumerei“ – läßt sich der Auftakt als das Voranfängliche hören und verstehen, das die Bedingung von Rhythmus ist.“

– Nicht nur das einzelne Gedicht geht rhythmisch voran, sondern die schrittweise Entstehung verschiedener Gedichte auseinander bringt diese in ein rhythmisches Verhältnis. Die beiden Versionen von Hölderlins „An die Deutschen“ und die Ode „Rousseau“ gehen so ineinander über, daß der Gang des Gedichts zum Gang der Gedichte wird.“

**HANS-JOST FREY**: geboren 1933, Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Zürich; Gastprofessuren in den USA (Cornell University, Yale University, The Johns Hopkins University). Veröffentlichungen: „Verszerfall“, in „Kritik des freien Verses“ (zus. mit Otto Lorenz, 1980); „Studien über das Reden der Dichter (Baudelaire, Mallarmé, Rimbaud, Hölderlin)“, 1980; „Der unendliche Text“, 1990; „Unterbrechungen“, Prosa, 1989; „Wörter und die Wiedervereinigung der Wörter“, 1994. Im „Prokurist“ Nr. 12, „Selbänderm Schlag“ (1993): „Hölderlins Marginalisierung der Sprache“.

HANSER  
HANSF  
HANS  
HAN  
HAN

Landschaften – mit Worten gemalt

Franz Josef Czernin bildet nicht die Natur ab, sondern schafft aus Sprache eine ganz neue Natur. Wortkaskaden statt rauschender Bäche, Satzgipfel statt blauender Berge, und immer wieder die Überraschung, wenn der Leser vor einer ganz neuen, unerhörten Wortlandschaft steht.

96 Seiten. Gebunden. öS 190,- / DM 26,- / sFr 24,90

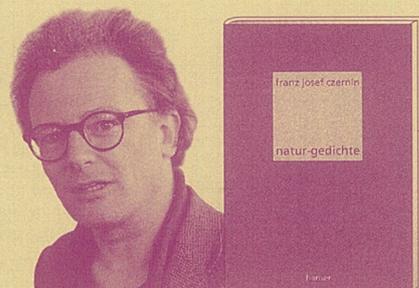


Foto: Barbara Schindler